



**WWU**  
MÜNSTER

› **wissen.leben.familie**  
Newsletter des Servicebüros Familie

Sommersemester 2020



wissen.leben



## › Inhalt

› Fürsorge mit Risiken und Nebenwirkungen <i>Warum private Pflege Teamwork sein sollte und die Thematik jetzt im Fokus steht</i>	02
› „Applaus und eine Bonuszahlung reichen nicht!“ <i>Coronakrise beleuchtet die Defizite im Pflegebereich</i>	04
› Neues Beratungsangebot zu Pflege und (Selbst-)Fürsorge	05
› Sorgenvolle Väter im Homeoffice und in der Elternzeit? <i>Eine neue Studie untersucht den Zusammenhang von beruflichen Bedenken, dem Wohlbefinden und dem Kontakt zum Arbeitsumfeld</i>	06
› Meldungen	07
› Impressum	10

## › Fürsorge mit Risiken und Nebenwirkungen

*Warum private Pflege Teamwork sein sollte und die Thematik jetzt im Fokus steht*



*Die Coronakrise rückt oft ignorierte Pflegearbeit in den Fokus*

*Bei privater Pflegearbeit stehen hierzulande vor allem enge Angehörige in der Pflicht, oft auch über die eigene Belastungsgrenze hinaus. Eine Studie vom Institut für Christliche Sozialwissenschaften (ICS) der WWU hat sich mit der Thematik und den damit verbundenen gesundheitlichen, finanziellen und sozialen Risiken für die Pflegenden beschäftigt. Eine Zusammenfassung und ein kurzes Gespräch mit Professorin Marianne Heimbach-Steins, der Projektleiterin, zu den Auswirkungen der derzeitigen Pandemie auf den Bereich der Pflegearbeit.*

Wie wird sich die Gesellschaft durch die Pandemie verändern, die derzeit unser aller Leben umkrepelt? Eine distanzierte Betrachtung der eigenen Ära mit Prognosen

für die Zukunft ist naturgemäß schwierig. Eines zeichnet sich aber schon jetzt ab: Die bislang oft ignorierte Pflegearbeit muss mehr Anerkennung erfahren. Schließlich machen nun all jene Schlagzeilen, die pflegebedürftige Menschen versorgen, ob etwa in Krankenhäusern und Seniorenheimen oder im häuslichen Umfeld.

Der öffentliche Fokus auf private Sorgearbeit, deren finanzielle Risiken und gesellschaftliche Missachtung mag neu sein. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema ist es nicht. So veröffentlichte das Projektteam am ICS, Marianne Heimbach-Steins, Eva Hänselmann und Lea Quaing, im Oktober 2019 die Studie „Angehörigenpflege – unsichere Existenz und politische Vereinnahmung“. Die Arbeit

basiert auf Gesprächen mit Expert\*innen aus dem Bereich der Angehörigenpflege.

„Eine kohärente Sorgpolitik in einer Gesellschaft des langen Lebens muss auf dem Grundsatz aufbauen, dass Pflege nicht nur eine Aufgabe der Familie ist, sondern der Gesellschaft insgesamt“, heißt es darin. Dabei umfasst Pflege alle Betreuungs- und Versorgungsarbeiten, die für das Wohlergehen pflegebedürftiger Personen nötig sind. Viele Komponenten also, die institutioneller Absicherung und damit rechtlicher Regelungen bedürfen, die in die Verantwortung staatlicher Akteur\*innen fallen.

Nur in diesem Rahmen ist private Pflegearbeit als konzertierte Anstrengung von Nahestehenden, ehrenamtlich Tätigen, ambulanten und teilstationären Pflegedienstleistungen kommunaler, freigemeinnütziger und privatwirtschaftlicher Träger möglich. Die Praxis ist davon aber noch weit entfernt: Vorerst stehen vor allem die engen und hier in rund zwei Drittel der Fälle die weiblichen Angehörigen in der Pflicht zur Pflege – bis hin zur eigenen Selbstaufgabe.

Die Zahlen sprechen für sich: Ende 2017 wurden etwa 90 Prozent der Pflegezeit für gut 3,4 Millionen pflegebedürftige Menschen in häuslicher Pflege von der Familie übernommen. Dies entsprach bei durchschnittlich sieben Stunden täglich einer Vollzeitstelle – ohne freie Tage. Weil sich private Pflege häufig über Jahre erstreckt, müssen die betroffenen Angehörigen ihre eigene Lebensführung massiv umstellen. Das ist mit einer enormen gesundheitlichen und emotionalen Belastung, aber auch mit finanzieller und sozialer Unsicherheit verbunden.

Trotzdem wird private Pflege auch in der Gesellschaft überwiegend noch als selbstverständlicher Liebesdienst und nicht

*„Eine kohärente Sorgpolitik in einer Gesellschaft des langen Lebens muss auf dem Grundsatz aufbauen, dass Pflege nicht nur eine Aufgabe der Familie ist, sondern der Gesellschaft insgesamt“  
Studie „Angehörigenpflege“*

als echte Arbeit gesehen. Es dominiere bei den Pflegebedürftigen, dem sozialen Umfeld, den politischen Verantwortlichen und auch bei den pflegenden Angehörigen recht selbstverständlich die Erwartung, dass Pflege als „Gratis“-Leistung von der Familie zu erbringen sei, schreiben die Autorinnen.

Was also tun? Den Betroffenen fehlt häufig die Stimme, um aufzubegehren. Große Veränderungen müssen jedoch ohnehin von der Politik angestoßen werden, die mit ihren Maßnahmen zur sozialen Absicherung immerhin den richtigen Weg beschritten hat. Vieles steht noch aus, auch in puncto Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Nicht zuletzt fehlt es derzeit aber auch an Respekt für pflegende Angehörige sowie an der Wertschätzung ihrer Leistung. Und bei diesem Defizit stehen wir als gesamte Gesellschaft in der Pflicht.

.....  
**Link zur Publikation:** [https://www.unimuenster.de/imperia/md/content/fb2/c-systematischeologie/christlichesozialwissenschaften/veroeffentlichung/20191001\\_final\\_arbeitspapier\\_angeh\\_rigenpflege.pdf](https://www.unimuenster.de/imperia/md/content/fb2/c-systematischeologie/christlichesozialwissenschaften/veroeffentlichung/20191001_final_arbeitspapier_angeh_rigenpflege.pdf)

## › „Applaus und eine Bonuszahlung reichen nicht!“

*Coronakrise beleuchtet die Defizite im Pflegebereich*

*Professorin Marianne Heimbach-Steins leitet das Institut für Christliche Sozialwissenschaften an der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU. Sie forscht unter anderem zu Genderfragen in sozialetischer Perspektive. Ein Schwerpunkt ist die Pflegearbeit in Privathaushalten. Im Gespräch mit wissen.leben.familie geht sie auf die Auswirkungen der Pandemie ein.*

### **Steht Pflegearbeit während der aktuellen Pandemie mehr denn je im Fokus?**

Das Thema ist jetzt tatsächlich in aller Munde. An sich ist es schade, dass es die Coronakrise braucht, um die Systemrelevanz von Pflegearbeit zu zeigen. Es bleibt zu hoffen, dass sich daraus eine nachhaltige Steigerung der Wertschätzung für Kranken- und Altenpflege – hier auch für die familiäre Pflege – ergibt.

### **Woran fehlt es konkret?**

Wir brauchen dringend anständige Arbeitsbedingungen und flächendeckende Tarifverträge für Pflegefach- und -hilfskräfte, auch für die bislang oft schlecht bezahlten Angestellten privater Pflegeunternehmen.

Pflegende Angehörige wiederum müssten stärker entlastet und sozial abgesichert werden. Sie stehen im Moment unter immensem Druck, wenn sie Kinder betreuen, im Homeoffice arbeiten und mit pflegebedürftigen Angehörigen allein zurechtkommen müssen, weil die Dienstleistenden in der Krise ihre Angebote stark zurückfahren müssen.



Marianne Heimbach-Steins

### **Verschärft die Coronakrise also eine bestehende Problematik?**

Pflegende Familien erbringen nicht nur im Moment eine immense, gesellschaftlich wertvolle Leistung, die gewürdigt werden muss. Auf der anderen Seite sehen wir gerade jetzt die Grenzen der Belastbarkeit im System Familie, das dringend unterstützt werden muss. Ganz grundsätzlich gibt es großen Nachholbedarf im Pflegebereich. Applaus und eine Bonuszahlung reichen nicht!



Ohne die Pflegearbeit, die in Privathaushalten geleistet wird, würde das deutsche Pflegesystem kollabieren, aber die Pflegenden finden kaum sozialpolitische Anerkennung. Das Buch „Pflegearbeit im Privathaushalt“, herausgegeben von Bernhard Emunds, Marianne Heimbach-Steins, Jonas Hagedorn und Eva Hänselmann, erarbeitet sozialetische Anforderungen an eine anerkennungsorientierte Reform der Pflegepolitik. Das Buch wird am 5. Oktober 2020 im Verlag Ferdinand Schöningh erscheinen. ISBN: 978-3-657-70334-0.

## › Neues Beratungsangebot zu Pflege und (Selbst-)Fürsorge



*Stärkung für Kümmernde in familiären Pflegesituationen*

Das Servicebüro Familie bietet ab dem 1. Oktober 2020 ein erweitertes Beratungsangebot für Beschäftigte im Aktionsfeld Pflege und (Selbst-)Fürsorge, das ein bis drei Termine bis zu je 60 Minuten umfasst, die als Arbeitszeit angerechnet werden können. Das neue Angebot der systemischen Beratung gilt ausbildungsbedingt bis zum Sommer 2021.

„Da können wir Ihnen leider nicht weiterhelfen!“ oder „Mit Ihrem Anliegen sind Sie hier nicht an der richtigen Stelle!“, sind Sätze, die pflegende Angehörige nicht selten hören. Denn es gibt bei der Fülle an Information oft wenig Überblick. Die Folge ist, dass pflegende Angehörige häufig nicht wissen, an wen sie sich mit welchen Fragen wenden können. Betroffene empfinden daher manchmal mangelndes Verständnis und Einfühlungsvermögen für ihre Situation bei den Personen, von denen sie sich Hilfe und Unterstützung erhoffen.

Das Servicebüro Familie versteht sich als ein Ort des Zuhörens und Nachfragens. Wir nehmen uns Zeit für Ihr Anliegen und wenden

uns Ihnen mit ungeteilter Aufmerksamkeit zu. Bei schwierigen Gesprächen zur Kümmerersituation in der Familie etwa beraten wir ebenso individuell wie etwa bei konkreten Fragen zu Freistellungsoptionen im Kontext der Pflege.

**An wen richtet sich das Angebot?** An pflegende WWU-Beschäftigte. Wir verstehen den Pflegebegriff im erweiterten Sinn und meinen all jene, die im Rahmen einer persönlichen Bindung, Verantwortung und Fürsorge für nahestehende kranke und ältere Menschen übernehmen. Beschäftigte können eine Begleitperson mitbringen.

**Wo und wie findet die Beratung statt?** Iris Oji, Koordinatorin des Servicebüros Familie, trifft Sie im Beratungsraum des Servicebüros. Sie ist geschult in der systemischen sowie in der Fachberatung. Sollte sie in einer Frage nicht weiterhelfen können, wird der Kontakt zu einer passenden Ansprechperson vermittelt.

.....  
**Kontakt:** <https://www.uni-muenster.de/Service-Familie/ueber/kontakt.html>

## › Sorgenvolle Väter im Homeoffice und in der Elternzeit?

*Eine neue Studie untersucht den Zusammenhang von beruflichen Bedenken, dem Wohlbefinden und dem Kontakt zum Arbeitsumfeld*



*Wenn Jobsorgen die Elternzeit überschatten*

Das traditionelle Familienbild vom Papa im Job und der Mama daheim weicht nicht erst seit der erzwungenen häuslichen Isolation der Coronakrise auf. Vielmehr geht seit einigen Jahren in Deutschland auch ein Teil der Väter in Elternzeit, wenn auch für kürzere Zeiträume als Mütter. Wie schwer wiegen dabei aber ihre Sorgen vor negativen Auswirkungen im Beruf? Zu dieser bislang wenig untersuchten Problematik wurde an der RWTH Aachen kürzlich eine Studie durchgeführt – für die auch Väter in Elternzeit an der WWU gewonnen werden konnten.

An fünf aufeinanderfolgenden Werktagen füllten die 119 Teilnehmer\*innen Kurzfragebögen aus. Darin gaben sie an, inwieweit sie sich sorgten, gegenwärtig nicht (oder kaum) an der Arbeitsstätte zu sein. Auch Sorgen um längerfristige Karrierekonsequenzen und um den Wiedereinstieg in das Berufsleben wurden thematisiert. So sollte herausgearbeitet werden, ob ein Zusammenhang zwischen den berufsbedingten Sorgen, dem alltägli-

chen Wohlbefinden und dem Kontakt zum Arbeitsumfeld besteht.

Hierzu ist es wichtig zu wissen, dass einige der Väter die Möglichkeit in Anspruch nahmen, eine Elternzeit mit paralleler Teilzeiterwerbstätigkeit zu verknüpfen. Und tatsächlich schien der Arbeitsort eine Rolle zu spielen: An Tagen im Homeoffice waren die berufsbezogenen Sorgen stärker als an Tagen an der regulären Arbeitsstät-

te, wobei aber nur wenige der Väter (12%) in diesem Zeitraum vor Ort bei ihrem Arbeitgeber tätig waren.

Weiterführende Studien mit größeren Stichproben sollen klären, wie relevant es ist, ob es sich um Kontakte zu Vorgesetzten oder Kolleg\*innen handelt und wer diese initiiert. Die aktuelle Untersuchung wurde von der Psychologiestudentin



*Clara M. Roesch*

Clara M. Roesch durchgeführt, betreut von Dr. Anna M. Stertz und Prof. Dr. Bettina S. Wiese, Lehrstuhl für Personal- und Organisationspsychologie der RWTH Aachen.

.....  
**Derzeit läuft eine weitere Studie zu Müttern in der Elternzeit, für die noch Teilnehmerinnen gesucht werden:** <https://www.soscisurvey.de/MEZ2020/>

## › Meldungen

Bitte beachten Sie die News des Familienportals, das Sie online ganz aktuell zu Angeboten sowie Änderungen bei Veranstaltungen informiert.

.....  
 Link: <https://www.uni-muenster.de/Service-Familie/aktuelles.html>

### Tipps zur häuslichen Betreuung

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen informiert online, was zu beachten ist, wenn häusliche Pflege neu organisiert wird. Dabei geht es unter anderem um Fragen zur Freistellung und Lohnfortzahlung, aber auch um aktuelle Gesetzesänderungen und Entlastungsleistungen.

.....  
 Zur Website: <https://www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/gesundheit-pflege/pflege-zu-hause/corona-was-wenn-die-pflege-zu-hause-neu-organisiert-werden-muss-45753>

### Staatliche Hilfen für Familien

Mehrere Maßnahmen sollen gerade Familien während der Coronakrise helfen. Ein Beispiel (Stand 1. April): Wer jetzt nur noch ein kleines Einkommen für sich und seine oder ihre Kinder erzielt, soll nach einer Pressemitteilung des Familienministeriums besser unterstützt werden. Deshalb wurde der Kinderzuschlag angepasst und vom 1. April bis zum 30. September 2020 zu einem Notfall-KiZ erhöht.

.....  
 Weitere Informationen zu allen Maßnahmen: <https://familienportal.de/familienportal/familienleistungen/corona/finanzielle-hilfen#anchor-link-1-154114>

### Die WWU und Corona

Wie alle anderen Einrichtungen muss sich die Universität laufend neu an die Corona-Pandemie anpassen. Ganz grundlegend wurden dafür einige Angebote und Maßnahmen für Nachwuchswissenschaftler\*innen entwickelt, bei denen es unter anderem um

die wissenschaftliche Qualifikationsphase, die Familienpflichten plus Forschung, Lehre und Selbstverwaltung sowie die eigene Gesundheit geht.

.....  
 Jeweils aktuelle Informationen unter: <https://www.uni-muenster.de/familien/>

### Info zur Forscherkarriere an der WWU

Das Forschungsportal der Universität wurde überarbeitet und aktualisiert, sodass nun alle relevanten Informationen zur Promotion, Postdoc-Phase und zum Tenure Track vorliegen, wobei unter MyWWU unter anderem die jeweils aktuellen Meldungen zur Coronakrise vorliegen.

.....  
 Link zum Forschungsportal:

<https://www.uni-muenster.de/forschung/forschungabisz/index.html>

### Erfassung der Arbeitszeit an der WWU

Mit Stand vom 19. Mai 2020: Die Erfassung der Arbeitszeit wurde ab dem 2. Juni 2020 wieder aufgenommen. Wenn durch den Ausfall oder die Einschränkung der regulären Kinderbetreuung bzw. durch Einschränkungen von Pflegedienstleistungen die Arbeit nicht oder nicht in vollem Umfang erfüllt werden können, stehen neben der Notbetreuung weitere Möglichkeiten zur Verfügung.

.....  
 Weitere Informationen: <https://www.uni-muenster.de/familien/>

### Programm Sommerferien 2020

Im Schüler\*innenlabor MexLab Physik am Fachbereich Physik der WWU finden unter



*Digital durchstarten in den Herbstferien*

dem Motto „Mit Energie das Klima wandeln!“ zwei SommerCamps für Jugendliche ab der 7. Klasse statt. An jeweils sechs Werktagen geht es dabei um spannende Themen der Physik, der Nachhaltigkeit und der erneuerbaren Energien. Dann geht es unter anderem darum, kleine Rotoren zur Nutzung von Windenergie zu designen und mit einem 3D-Drucker ausdrucken sowie mit Arduino zu programmieren. Das erste SommerCamp läuft vom 1. bis 3. sowie 8. bis 10. Juli 2020, das zweite SommerCamp läuft vom 3. bis 7. sowie am 10. August 2020, alle Tage je von 9 bis 13 Uhr im MExLab-Gebäude in der Corrensstraße 2b.

.....  
**Anmeldung unter:** [mexlab.physik@wwu.de](mailto:mexlab.physik@wwu.de)

### **Herbstferienprogramm 2020**

In den Herbstferien werden gleich zwei Workshops angeboten werden. Vom 12. bis 16. Oktober 2020 dürfen die Kinder bei „LEGO MINDSTORMS, CoSpaces MakeyMakey und noch mehr“ jeden Tag ein neues digitales Werkzeug entdecken und in eigenen Projekten ausprobieren. Vom 19. bis 23. Oktober 2020 bietet sich dann bei „Viel Platz zum Töpfern, Werkeln, Malen“ die Gelegenheit, Ge-

brauchsgegenstände zu schaffen und in der Töpferwerkstatt Kunstwerke mit Naturmaterialien zu kreieren. Beide Workshops werden für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren angeboten und laufen täglich von 8:30 bis 16 Uhr. Für den zweiten Workshop wird ein begleiteter Linienbustransfer nach Kinderhaus in die Werkstatt für Gestaltung ab 8 Uhr organisiert.

.....  
**Weitere Info und Anmeldung ab dem 18. August:**  
<https://www.uni-muenster.de/Service-Familie/aktuelles.html>

### **Back-up-Kinderbetreuung veranstaltungsbegleitend und bei Notfällen**

Vorträge, Prüfungen und andere Termine außerhalb der Regelbetreuung der eigenen Kinder werfen organisatorische Fragen auf – vor allem in Notfällen. Für solche Fälle bietet die WWU anlassbezogenen Unterstützung bei der Kinderbetreuung. So können Beschäftigte der WWU ihre Kinder in den eigenen Räumlichkeiten kurzfristig betreuen lassen. Bei Dienstreisen, Fortbildungen und anderen planbaren Bedarfen außerhalb der Regelbetreuung finanziert die WWU z.B. den privaten Babysitter. Ansonsten hilft das Ser-

vicebüro Familie bei der Organisation und Finanzierung der Kinderbetreuung, etwa im Rahmen von Tagungen. Kontakt im Servicebüro Familie: [service.familie-back-up@wwu.de](mailto:service.familie-back-up@wwu.de) oder telefonisch unter 0251 83-29713. Für Studierende wiederum gibt es den StudiKidz-Zuschuss.

.....  
**Weitere Informationen im Büro für Gleichstellung:**

<https://www.uni-muenster.de/Gleichstellung/studi-kidzzuschuss/index.html>

**Väterworkshop 2020: „Super Dad!? – Väter zwischen Kindern und Karriere“**

Was macht eigentlich einen „guten“ Vater aus? Welche Herausforderungen muss er in Job und Familie meistern? Der Kompakt-Workshop „Super Dad!? – Väter zwischen Kindern und Karriere“ bietet Raum für eben solche Fragen – und Lösungswege mit hilfreichen Handlungs- und Kommunikationsstrategien. Die Veranstaltung richtet sich an angestellte, promovierende und studierende Väter mit

Kind(ern) sowie werdende Väter an der WWU. Sie bietet unter der Leitung von Nils Seiler,



Vater und Dozent für Elternthemen, und bei maximal zwölf Teilnehmern einen Impulsvortrag, eine moderierte Diskussion, Austausch unter Vätern und Selbstreflexion.

.....  
**Info und Anmeldung im Servicebüro**

**Familie und auf dem Fortbildungsportal:**  
[https://www.uni-muenster.de/Fortbildung/gesamtprogramm/gleichstellung/superdad\\_\\_-vaeterzwischenkindernundkarriere.php](https://www.uni-muenster.de/Fortbildung/gesamtprogramm/gleichstellung/superdad__-vaeterzwischenkindernundkarriere.php)

## › Impressum

### **Herausgeberin:**

Servicebüro Familie der  
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Robert-Koch-Straße 40  
48149 Münster

**Telefon:** (0251) 83-29702

**Telefax:** (0251) 83-21506

**Mail:** [service.familie@uni-muenster.de](mailto:service.familie@uni-muenster.de)

**Web:** [www.uni-muenster.de/Service-Familie/](http://www.uni-muenster.de/Service-Familie/)

### **V.i.S.d.P. und nach § 7 TMG:**

Iris Oji M. A.

*Koordination Servicebüro Familie*

### **Redaktion:**

Susanne Wedlich

### **Fotos:**

**Titelfoto:** Judith Kraft

**Fotos:** Noah Wedlich (02); Foto Sulzer (04); Matthias Zomer/Pexels (05);  
Pressmaster/Shutterstock (06); privat (06); Source Reedu GmbH & Co. KG (08);  
Tatiana Syrikova/Pexels (09)

### **Satz und Layout:**

Dr. Tim Mäkelburg

Alle Angaben, speziell Web-Adressen, sind ohne Gewähr.

